Verkehrskonzept Wattens Nordwest – Parkplatzregelung

Betroffener Bereich: Karwendelstraße, Auweg, Ritter-Waldauf-Straße u.a.

Hauptprobleme:

1. Verdrängungseffekt & Parkdruck im Wohngebiet

• **Massiver Verlust an Stellflächen:** Allein in der Karwendelstraße sind über Nacht mindestens 8 bewährte, jahrzehntelang genutzte Parkplätze ersatzlos weggefallen.

• **Finanzieller Beitrag ohne Gegenleistung:** Anwohner zahlen monatlich eine Gebühr von **18,50 € (222,- € jährlich pro Fahrzeug)** an die Gemeinde. Die Gemeinde steht in der organisatorischen Verantwortung, dass die Anzahl der ausgegebenen Karten und die physisch verfügbaren Plätze in einer gesunden Balance stehen.

• **Einschränkung für Besucher & Infrastruktur:** Pflegedienste, Handwerker, Lieferanten und familiärer Besuch finden keinen Platz mehr oder blockieren die Plätze der zahlenden Anwohner. Ein funktionierendes Wohnviertel braucht Platz für Bewohner und Gäste.

• **Widerspruch zur lokalen Umweltpolitik:** Die künstliche Verknappung der Parkmöglichkeiten zwingt Anwohner (und auch Besucher) überflüssige Runden durch die Wohneggend zu drehen. Diese Parkplatzsuche erzeugt täglich unnötige Abgase und Lärm.

2. Sicherheitsrisiko durch den „Rennbahn-Effekt“

• **Wegfall der natürlichen Tempobremse:** Früher zwangen die parkenden Autos am Straßenrand den Gegenverkehr zum Abbremsen und zu aufmerksamem, defensivem Fahren. Das hat jahrzehntelang gut funktioniert.

• **Gefährliche Geschwindigkeiten:** Die jetzt komplett leere Fahrbahn verleitet Fahrzeuge dazu, deutlich schneller durchzufahren. Dies stellt ein akutes Risiko für spielende Kinder, Fußgänger und ausfahrende Fahrzeuge dar.

• **Nachbarschaft ist sich einig:** Auch Vermieter und Anwohner, die über eigene, private Stellplätze auf dem Grundstück verfügen, fordern die parkenden Autos als Schutzbarriere und Tempobremse zurück.

3. Theoretische Planung vs. Reale Praxis vor Ort

• **Natürliche Ausweichbuchten vorhanden:** Das theoretische Argument, dass bei Gegenverkehr dauerhaft mindestens 5,20 Meter Restfahrbahnbreite frei bleiben müssen, geht an der Realität vorbei. Die Karwendelstraße war zum Beispiel nie durchgehend beparkt. Die zahlreichen Hauseinfahrten dienen seit Jahrzehnten als perfekte, natürliche Ausweichbuchten. Löschfahrzeuge der Feuerwehr und die Müllabfuhr sind immer gut durchgekommen.

• **Ungeschickte Flächennutzung:** Bei den markierten Parkflächen wird wertvoller Raum verschwendet. Es wurden beispielsweise zwei Stellplätze geplant, wo problemlos drei Parkplätze Platz hätten. Hier wird Platz ungenutzt gelassen, statt das Bestmögliche für die Bürger herauszuholen.

Konkrete Ansätze zur Nachbesserung

1. **Erneute Überprüfung und Evaluierung:** Anpassung des theoretisch geplanten Parkkonzepts an die tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort, um eine bedarfsgerechte und funktionierende Lösung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen.

2. **Wiederfreigabe bewährter Stellflächen:** Offizielle Kennzeichnung von Parkplätzen auf den geraden, unkritischen Zwischenstücken außerhalb der Kreuzungsbereiche. Dies ist der entscheidende Schritt, um den akuten Parkplatzmangel in dieser Wohngegend sofort zu entschärfen.

3. **Intelligente Flächenoptimierung:** Effiziente Einzeichnung der verbleibenden Parkfelder, um die maximale Anzahl an tatsächlich möglichen Stellplätzen zu sichern, anstatt wertvollen Raum zu verschwenden.

4. **Praxisorientierte Ermessensentscheidung:** Bei allen Maßnahmen darf nicht ausschließlich starr nach Richtlinien gehandelt werden. Eine Verkehrsplanung darf sich nicht nur auf theoretische Vorschriften stützen. Wichtig ist, dass nach den realen, lokalen Gegebenheiten entschieden wird, die sich vor Ort über Jahrzehnte bewährt haben, und die Erfahrungswerte der Anwohner in die Entscheidung einfließen.